



# PROTOKOLL

## DER 8. SITZUNG DES EINWOHNERRATES,

### 8212 NEUHAUSEN AM RHEINFALL

<b><u>Datum, Zeit, Ort</u></b>	<b>Donnerstag, 8. Dezember 2011</b> <b>Aula Rheinfalhalle, Neuhausen am Rheinfall</b> Vorgängig um 18.30 Uhr fand noch die jährliche Berichterstattung durch Marcel Stettler, Geschäftsführer Ortsmarketing, statt.	<b>19.00 – 20.30 Uhr</b>
<b><u>Präsenz</u></b>	20 Einwohnerräte (ER) Gemeindepräsident (GP) 4 Gemeinderäte (GR) Gemeindeschreiberin Aktuarin	
<b><u>Vorsitz</u></b>	ER-Präsident Christian Schwyn (SVP)	
<b><u>Entschuldigt</u></b>	-	
<b><u>Protokoll</u></b>	Das Protokoll der 7. Sitzung vom 10. November 2011 ist im Ratsbüro in Zirkulation.	
<b><u>Mitteilungen</u></b>	Keine	
<b><u>Neueingänge</u></b>	Keine	

#### **Traktandenliste alt:**

1. Bericht zur Kenntnisnahme betreffend Finanzplan 2012 bis 2015
2. Bericht und Antrag betreffend Mobilfunkantennen (Fristerstreckung)
3. Interpellation Arnold Isliker (SVP): Geothermie
4. Wahlen
  - a) der Präsidentin/des Präsidenten für das Jahr 2012
  - b) der Vizepräsidentin/des Vizepräsidenten für das Jahr 2012

#### **Traktandenliste neu:**

1. Bericht zur Kenntnisnahme betreffend Finanzplan 2012 bis 2015
2. Bericht und Antrag betreffend Mobilfunkantennen (Fristerstreckung)
3. Interpellation Arnold Isliker (SVP): Geothermie
4. Wahlen
  - a) der Präsidentin/des Präsidenten für das Jahr 2012
  - b) der Vizepräsidentin/des Vizepräsidenten für das Jahr 2012
  - c) Wahl eines Stimmzählers für den Rest der Amtsperiode 2011 – 2012

*Die Traktandenliste neu wird genehmigt.*

**Pendente Geschäfte:**

<b>Vorstösse:</b>	<b>Text:</b>	<b>Eingang:</b>	<b>Behandlung ER:</b>	<b>Fristerstreckung:</b>
Volksmotion	Gesamtplanung von Mobilfunkantennen statt Stückwerk		08.12.2005 Volksmotion als erheblich erklärt.	Bis 31.12.2009. 2. Fristerstreckung bis 31.12.2011.
Motion	Felix Tenger (FDP): Einführung einer Geschäftsprüfungskommission	11.07.2011	22.09.2011 Motion überwiesen.	
Interpellation	Arnold Isliker (SVP): Geothermie	11.11.2011		

**Pro memoria:**

--	--	--

**Pendente Geschäfte in nicht ständigen einwohnerrätlichen Kommissionen:**

<b>Geschäft</b>	<b>Datiert:</b>	<b>Behandlung ER / Status:</b>
-	-	-

**ER-Präsident Christian Schwyn (SVP)**

Ich begrüsse Sie zur 8. Einwohnerratssitzung und gleichzeitig meiner letzten als Einwohnerratspräsident in diesem Jahr. Sie haben mit der Einladung ebenfalls die Termine für die Einwohnerratssitzungen 2012 sowie die Wahltermine für das Jahr 2012 erhalten.

Ich schlage Ihnen bei der Traktandenliste zum Traktandum Wahlen noch eine Ergänzung vor. Punkt c: Die Wahl eines neuen Stimmzählers, damit nächstes Jahr alle Fraktionen wieder im Ratsbüro vertreten sind.



## **TRAKTANDUM 1 Bericht zur Kenntnisnahme betreffend Finanzplan 2012 bis 2015**

---

### *Eintretensdebatte:*

#### ER August Hafner (SP)

Die SP-Fraktion hat den aktuellen Finanzplan mit gemischten Gefühlen zur Kenntnis genommen. Den etwas zwiespältigen Satz in der Vorlage, wonach das vorhandene Eigenkapital ausreichen sollte, um die sich abzeichnenden Defizite auffangen zu können, haben wir kritisch hinterfragt. Positiv in Rechnung gestellt wurde dabei, dass unsere Gemeinde durch künftige Projekte immer attraktiver werden dürfte, was sich auch bei den Einnahmen positiv auswirken dürfte, vorab durch den Zuzug neuer Steuerzahlerinnen und Steuerzahler. Dieser positive Ausblick wird jedoch durch die Tatsache getrübt, dass nach den eher bescheidenen Ausgabenüberschüssen der Jahre 2012 bis 2014 zwischen Fr. 360'000.00 und Fr. 576'000.00 im Jahr 2015 ein Defizit von über 3 Mio. Franken zu verzeichnen wäre, wenn der Ausgabenüberschuss nicht mit Landverkäufen in Höhe von 7 Mio. Franken eliminiert würde. Da es sich hierbei um einmalige Einnahmen handelt, verbirgt sich hinter dem prognostizierten Einnahmenüberschuss von 3.9 Mio. Franken ein Besorgnis erregendes strukturelles Defizit. Vor diesem Hintergrund sind die auf Seite 9 der Vorlage angesprochenen finanzpolitischen Massnahmen, die vom Gemeinderat an die Hand genommen werden müssen, absolut dringlich. Dabei wird auch die eher unangenehme Frage von Steuererhöhungen zu behandeln sein. Und auch über die Absicht, das symbolträchtige Gemeindehaus verkaufen zu wollen, wird noch intensiv zu diskutieren sein. Wir werden allenfalls noch einzelne Fragen zum Finanzplan in der Detailberatung stellen.

#### ER Felix Tenger (FDP)

Wir danken dem Gemeinderat für die Erstellung des Finanzplanes. Es ist ja immer gut zu wissen, wie sich der Gemeinderat die Entwicklung der Gemeinde vorstellt. Wir wissen aber auch, dass sich die Zukunft nie genau prognostizieren lässt. Es sind uns aber doch einige Punkte aufgefallen, die Erwähnung finden. Wir begrüssen es sehr, dass der Gemeinderat mit einer stabilen Personalentwicklung plant. Wir können es uns kaum leisten, mehr Mitarbeiter anzustellen.

Hier haben wir jedes Jahr steigende Kosten, aber wie wir sehen, halten sich diese im überschaubaren Rahmen. Solange die Einnahmen mithalten, kann das ja noch einigermaßen aufgehen, aber wenn wir sinkende Einnahmen haben, kann das schwierig werden. Bezüglich der Entwicklung der Steuereinnahmen haben wir uns ja auch schon in der Budgetdebatte geäussert. Wir alle hoffen, dass der Wirtschaftsaufschwung wirklich so schnell wie vorgesehen wieder kommt und die Steuereinnahmen wieder sprudeln lässt. Die Defizite sind zwar nicht schön anzuschauen, aber in dieser Grössenordnung noch nicht besorgniserregend. Das positive Eigenkapital reicht aus um die Mehraufwendungen zu decken, bis dann wieder bessere Jahre kommen.

Bei den Investitionen ist die Fraktion der FDP der Meinung, dass man um eine Priorisierung oder gar Streichung vielfach nicht herumkommen wird. Das werden wir ja dann aber in den Budgetdebatten noch vertieft anschauen können. Die gute Entwicklung der Kennzahlen aufs 2015 hin ist ja v.a. auch auf Desinvestitionen zurückzuführen. Wir haben zu den Investitionen dann auch einige Detailfragen, welche wir in der Detailberatung stellen werden.

Alles in allem ist der Finanzplan sicherlich plausibel, die allgemeine Richtung erachten wir als richtig und vertretbar, wenn auch noch vieles im Vagen ist, aber was man jetzt schon sagen kann, ist, dass der Gemeinderat für die Detailbudgetierung noch einige Male den Rotstift einsetzen muss.

In diesem Sinne ist die FDP für Eintreten



### ER Willi Josel (SVP)

Ich will ja nicht meine Speech vom letzten Jahr herunterlesen. Sehr viel hat sich ja nicht geändert. Ich habe allerdings eine Hoffnung, die habe ich in Isaia 41, 10 und 41, 13 gefunden. Es heisst dort: "Fürchte Dich nicht, ich bin bei Dir" und "Fürchte Dich nicht, ich helfe Dir". Ich fürchte aber, der da oben wird uns nicht helfen, sondern er wird sagen: Ihr habt Euch das selber eingebrockt. Geht zu dem da unten. Die Zahlen sind so, wie sie in letzter Zeit immer waren. Der Selbstfinanzierungsgrad ist erschütternd. Der Selbstfinanzierungsanteil immer dünner. Das Eigenkapital nimmt ab und wird angeblich 2015 wieder besser. Das werden wir dann sehen, ob diese Land- und Häuserverkäufe diesen Betrag einbringen werden, wird sich dann zeigen. Ich denke, es hat auch positive Seiten. Ich erhoffe mir viel davon, dass der Bahnhof im Zentrum gebaut wird. Ich denke, das ist ein Schritt in die richtige Richtung, wenn die S-Bahn da kommen wird. Jetzt ist sie leider auf dem einen Ast noch nicht so schnell fertig, aber sie wird sicher irgendwann hier bei uns ankommen und das scheint mir wichtig und ist auch prioritär bei den Investitionen. Im Grossen und Ganzen kann ich mich meinen Vorrednern anschliessen. Das ist ein Bild für die Zukunft, das hoffentlich besser eintritt als es jetzt ist. Wir nehmen es hin und nehmen es zur Kenntnis. Mehr können wir auch nicht tun.

### ER Urs Hinnen (ÖBS)

Wir von der ÖBS sind der Meinung, es handelt sich um einen massvollen Finanzplan und wir sehen natürlich auch mit Sorge, dass diese Ausgabenüberschüsse in den nächsten Jahren nicht zu vermeiden sind und grundsätzlich sind wir auch skeptisch gegenüber dem Budget 2015, wo es ja bergauf gehen soll mit den Landverkäufen. Bei den Landverkäufen muss man sehr aufpassen, dass sich die Gemeinde da nicht Handlungsspielraum vergibt. Ich habe etwas viel Pessimismus in den vorherigen Voten gehört. Ich denke, man darf auch ein bisschen hoffen. Wir rechnen eigentlich mit steigenden Steuereinnahmen, nicht zuletzt wegen dem Halbstundentakt. Der ÖV wird uns deutlich näher bringen zur Stadt Zürich und ich habe von Bahnspezialisten auch gehört, dass die Reisegeschwindigkeit frappant zunehmen wird. Man wird in weniger als einer halben Stunde von Schaffhausen nach Zürich gelangen. Ich denke, davon wird auch Neuhausen am Rheinfall profitieren. Man muss unbedingt dafür sorgen, dass wir eine gute Anbindung an den Bahnhof Schaffhausen hinkriegen werden, weil wir gehört haben, dass die Schnellzüge nicht mehr in Neuhausen am Rheinfall stoppen werden. Ich denke auch, das Projekt mit dem Zentrumsbahnhof wird Investoren anlocken. Wie man hört, sind auch schon gewisse Interessenten da, die das Wohnen in Bahnhofsnähe fördern wollen und man wird dadurch hoffentlich auch gute Steuerzahler anziehen. Man sollte sicherlich nicht die Hände in den Schoss legen. Das Ortsmarketing muss sicherlich aktiv sein. Wenn wir das aktiv anpacken, insbesondere seitens des Gemeinderates, dann sollten die Finanzen sicherlich auch wieder etwas besser aussehen.

### ER Rita Flück Hänzi (CVP)

Die CVP nimmt den Finanzplan zur Kenntnis und bedankt sich beim Gemeinderat für dessen Erstellung. Ein paar Anmerkungen zum Finanzplan. Vieles ist schon gesagt worden. Die drei kommenden Jahre sind mit einem Ausgabenüberschuss belastet. Landverkäufe werden zum Ausgleich des normalen Budgets verwendet und nicht in ausserordentliche Investitionen investiert. Auffallend sind die Investitionen in Velowege. Fast Fr. 2 Mio. sind für eine normale Stadt zu viel, für eine Velostadt zu wenig. Neuhausen am Rheinfall entwickelt sich in diese Richtung. Die CVP nimmt den Finanzplan zur Kenntnis.



### Gemeinderat Dino Tamagni

Ich möchte noch kurz Stellung nehmen zu den Bemerkungen. Zur CVP: Bei den Investitionen. Das sind natürlich Ausgaben, die mal fixiert worden sind vom Kanton betreffend das Aggloprogramm und die sind so aufgenommen worden, d.h. wenn der jeweilige Projektträger diesem Projekt zustimmt, dann macht der Kanton dasselbe mit seinem Beitrag auch. Das wird dann sowieso nochmals zur Abstimmung kommen und wir haben das einfach mal so aufgenommen, weil das auch so stipuliert wurde in der Volksabstimmung, die betreffend Aggloprogramm war. Dann haben wir noch die Frage betreffend Investitionen allgemein betreffend Veräusserungen und Einnahmen. Das ist ja natürlich so, dass die Regel immer noch geltend ist, dass die Erträge von Landverkäufen in den Gemeindeentwicklungsfonds einfließen müssen. Jetzt ist aber auch andererseits die Frage, wann fließt es wieder heraus? Gibt es Projekte, die wieder unterstützungswürdig wären vom Gemeindeentwicklungsfonds betreffend Neukäufe und Land etc. Deshalb habe ich auch in dieser Darstellung versucht aufzuzeigen, dass es eigentlich neutral wäre, weil wir ja die Absicht haben, neue Gebiete wieder zu erschliessen. Was natürlich nicht heisst, dass es zuerst in den Gemeindeentwicklungsfonds fließen muss. Die ÖBS hat auch die Landverkäufe erwähnt und die stehen natürlich auch im Zusammenhang mit dem Arc Actuel, das wir Ihnen aufgezeigt haben und diese Landverkäufe betrachten wir auch als neutral, wie ich bereits vorher erwähnt habe, dass wir gewisse Investitionen machen müssen, wenn wir z.B. das Werkhofareal verkaufen würden, dann würde ja wieder Geld einfließen aber der Werkhof müsste an einem anderen Ort wieder gebaut werden. Deshalb auch gewisse Investitionen und Verkäufe und wenn das eine nicht passiert, passiert eigentlich auch das andere nicht. Die FDP hat richtig erkannt, dass es eine Priorisierung der Projekte geben wird, falls die Finanzen nicht so schnell fließen, wie sie eigentlich dargestellt werden. Wir gehen auch immer heute von einem Zeitpunkt aus. Es ist eine Momentaufnahme und wir versuchen mit der Kristallkugel etwas in die Ferne zu schauen. Meist ist es dann in einem halben Jahr sowieso wieder anders, wie es dann sein sollte, aber trotzdem sollte uns dieser Finanzplan Aufschluss geben, wie wird sich das ganze entwickeln und daraus gibt es dann Schlüsse zu ziehen und da komme ich auch zur Feststellung von Einwohnerrat August Hafner (SP), welcher gesagt hat, dass irgendwo ein Problem entstehen wird und wir das angehen müssen. Das ist auch unter Punkt 7.2 so erwähnt und da sind wir alle dann gefragt, speziell der Gemeinderat mit den Vorlagen, die er bringt oder allenfalls bei den Investitionen, die dann allenfalls gar nicht mehr möglich sind. Insgesamt muss ich aber sagen für die nächsten zwei bis drei Jahren kann man aus dem Finanzplan lesen, dass wir eher auf der sicheren Seite sind und eher eine rote Null haben als eine schwarze Null. Wir hoffen, dass es ein bisschen positiver kommt. Einwohnerrat Felix Tenger (FDP) hat zu Recht festgestellt, dass die Steuereinnahmen sicher gut berechnet sind und wenn wir die momentane Situation beobachten, muss das nicht unbedingt so eintreffen. Wir hoffen es natürlich aufgrund der letztjährigen Zahlen, vor allem bei den juristischen Personen, die dann ins Gewicht fallen werden. In diesem Sinne möchte ich mich bedanken für die Kenntnisnahme und für Fragen stehen wir natürlich gerne auch bei der Detailberatung zur Verfügung.

#### *Detailberatung:*

### ER Jakob Walter (parteilos)

*Finanzplan 2012 bis 2015, Seite 4, zweitletzter Satz stimmt nicht!*

Falls dem Gemeinderat klar wäre, was er uns mit diesem Satz mitteilen wollte, wäre ich dankbar, wenn ich dies nachträglich noch erfahren könnte.

### Gemeinderat Dino Tamagni

Es müsste hier heissen "ohne Landverkäufe" wäre der Fehlbetrag um CHF 1'000'000.00 höher.



### ER Felix Tenger (FDP)

*Finanzplan 2012 bis 2015, Beilage 6. Verkehr, Knoten Post-/Zentralstrasse, Kauf Zentralstrasse 74*  
Was ist hier gedacht?

### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Das hängt zusammen mit dem SIG-Areal und bereits mit dem heutigen Verkehrsablauf. Wir haben sehr grosse Lastwagen, die die Bahnhofstrasse heraufkommen und die schaffen die Kurve nicht im normalen Radius. Die müssen jeweils warten, bis der Verkehr von Schaffhausen kommend und von der Zentralstrasse von Richtung Gemeindehaus stoppt. Sie brauchen die ganze Fahrbahnbreite um die Abzweigung zu schaffen. Angedacht ist, dieses Haus zu kaufen und wenn möglich ganz oder teilweise wieder zu verkaufen und die Strasse dort so anzupassen, dass grössere Lastwagen, ohne die Gegenseite der Strasse benützen zu müssen, die Kurve schaffen. Es sind relativ teure Quadratmeter, da muss ich den Rat jetzt schon darauf aufmerksam machen. Die Eigentümerin hat natürlich auch gemerkt, dass ihr Haus interessant ist. Das wird nicht billig werden. Wir sind aber mit ihr einig geworden und sind jetzt am Prüfen, wie wir ganz genau vorgehen wollen und wir werden Ihnen in einer der nächsten Sitzungen bereits den Bericht und Antrag vorlegen können.

### ER Felix Tenger (FDP)

*Finanzplan 2012 bis 2015, Beilage 7. Umwelt & Raumplanung, Pauschale Sanierungen*

Hier kann ich nicht lesen, was bei den Pauschalen Sanierungen genau steht. Ein Teil des Textes ist abgeschnitten. Was ist das genau?

### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Hier ist tatsächlich fast alles abgeschnitten. Es handelt sich hier um die Kanalisation. Wir möchten Ihnen hier aufzeigen, dass wir ungefähr pro Jahr Fr. 1 Mio. an Sanierungsarbeiten haben. Unser Kanalisationssystem hat einen Wert von Fr. 100 Mio. Wenn wir jedes Jahr 1 % sanieren, dann bedeutet das Fr. 1 Mio. jedes Jahr und dieser Betrag ist hier eingestellt. Er wird sich dann aber insofern verändern, wenn wir dann ganz genau wissen, was wir genau machen. Dann wird es auf diese Posten eine Korrektur geben. Es kann aber auch sein, dass wir in einem Jahr etwas mehr haben und in einem anderen Jahr etwas weniger. Die Regenwasserbecken stehen an. Wir müssen drei Stück bauen, eines noch dieses Jahr und das andere hat der Gemeinderat gewünscht, dass wir das noch etwas hinauszögern, aber auch dort werden wir in den nächsten 3 bis 5 Jahren bauen müssen.

### Antrag:

Der Einwohnerrat nimmt Kenntnis von diesem Bericht.

**Der Einwohnerrat nimmt Kenntnis von diesem Bericht.**

*Das Geschäft ist somit erledigt.*



## **TRAKTANDUM 2 Bericht und Antrag betreffend Mobilfunkantennen (Fristerstreckung)**

---

### *Ergänzungen:*

#### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Die Zahlen der Mobilfunkteilnehmerinnen und –teilnehmer ist weiterhin am Steigen. Diejenigen der Festnetze nehmen ab. Nicht ab nimmt aber die Kritik gegenüber den Natelantennen und in diesem Zustand und in diesem Umfeld bewegt sich auch der Gemeinderat. In der Zwischenzeit hat sich das Baugesetz ja etwas geändert und wir werden versuchen, ob wir im Rahmen der Änderung und der Totalrevision der Bauordnung dieser Volksmotion entsprechen können. Ich kann Ihnen das noch nicht versprechen aber wir werden dafür sorgen, dass so viel wie möglich dort aufgenommen wird und dass man das dann abschreiben kann.

### *Eintretensdebatte:*

#### ER Marcel Stettler (CVP)

Dass es wieder zu einer Fristerstreckung kommt ist eigentlich das negative Element in diesem Antrag des Gemeinderates, doch finden wir es gut, dass der Gemeinderat diese Fristerstreckung eingereicht hat. Der Grund dafür ist aus unserer Sicht, dass es kein Stückwerk geben sollte. Die Chance mit der neuen Bauordnung spricht eigentlich dafür. Es wäre wünschenswert, wenn dies nun zeitgerecht abgearbeitet wird. Wir begrüßen diesen Schritt und werden dem Antrag des Gemeinderates folgen, in der Hoffnung, dass dies nun die letzte Fristerstreckung zu diesem Thema sein wird.

#### ER-Vizepräsident Renzo Loiudice (SP)

Die SP wird zu dieser Vorlage eintreten und wird dem Antrag des Gemeinderates zustimmen. Jeder kennt die Geräte, die heute im Umlauf sind. Heute ist es so – im Gegensatz zu vor 6 Jahren – dass sich jedes Gerät mit dem Internet verbindet. Auch das geht über diese Natelantennen und der Datenfluss ist auch viel grösser. Wer hier sagt, man rege sich nicht auf über die teilweise schlechte Abdeckung des Empfangs und die Lücken, der sagt nicht ganz die Wahrheit. Ich erwische mich oft selbst dabei. Im Interesse aller erwarten wir schon in zwei Jahren, dass diese Gesamtplanung erstellt wird.

#### ER Peter Schmid (SVP)

Die Volksmotion vom 8. November 2005 verlangt eine Gesamtplanung von Standorten von Mobilfunk, UMTS, Umsetzern, Verstärkern und anderen Anlagen, die elektromagnetische Strahlungen erzeugen. Wir gehen davon aus, dass diese Gesamtplanung auch in der neuen Bauverordnung nicht verbindlich geregelt werden kann, aber von dieser doch sehr abhängig ist. Wir haben dazu einige Fragen:

Wann dürfen wir die neue Bauverordnung erwarten?

Wie gedenkt der Gemeinderat diese Volksmotion umzusetzen?

Ist daran schon gearbeitet worden und sind schon konkrete Pläne vorhanden?

Wenn bis dato noch keine konkreten Pläne vorliegen, wie die Gesamtplanung der eingangs erwähnten Standorte in die neue Bauverordnung integriert werden kann, dann fragen wir uns, ob es



nicht besser wäre, diese Volksmotion abzuschreiben. Ansonsten müssten wir ja vermutlich noch bis Ende der vom Gemeinderat verlangten Fristerstreckung bis 31.12.2013 auf die neue Bauverordnung warten.

### Gemeindepräsident Stephan Rawlyer

Ich danke Ihnen für das Eintreten auf diese Vorlage. Die Fragen der SVP kann ich sinngemäss wie folgt beantworten. Es gibt noch keine konkreten Pläne. Wir betreten hier absolutes Neuland und die zweite Problematik, die ich in meinem Referat habe, ist dass die personellen Ressourcen einfach völlig aufgebraucht sind. Wir haben zurzeit derart grosse Projekte, dass wir einfach diesen Bereich "Bauordnung" etwas zurückschieben müssen. Wir haben in der Zwischenzeit aber eine Offerte eingeholt, dass wir externe Hilfe bekommen. Wir haben wirklich die feste Absicht, den Zonenplan, der praktisch fertig ist, und die Bauordnung, die auch weitgehend steht, auch an einer der nächsten Sitzungen vorzulegen. Ob und wie wir die Volksmotion tatsächlich umsetzen können, das kann ich zurzeit schlechthin nicht beurteilen. Ich muss Ihnen aber ganz offen gestehen, dass ich nicht den Mut hatte, Ihnen nochmals den Antrag zu unterbreiten, die Volksmotion sei abzuschreiben, nachdem Sie letztes Mal zu Null dem Antrag des Gemeinderates eine Abfuhr erteilt haben. Wenn Sie heute Abend zu diesem – meines Erachtens nicht unweisen Entscheid kommen und sagen würden, man könne diese Motion abschreiben – dann würden Sie dem Baureferat sehr stark helfen. Dann könnten wir hier ein Kapitel schliessen, dass wir hier in Neuhausen am Rheinfall nicht bewältigen können. Das muss ich Ihnen ganz ehrlich sagen. Die Frage der Natelantennen beschäftigt die halbe Schweiz auf kommunaler Ebene und wir können keine Lösungen anbieten, weil uns das Bundesrecht entgegensteht. Es ist auch nicht sicher, ob uns eine Planung wesentlich weiterbringen wird und dann fängt nämlich der Streit doppelt an. Ist die Planung richtig, haben wir an alles schon gedacht und wir werden laufend von der Technik überholt. Mit neuen Bedürfnissen, neuen Frequenzbändern, neuen Techniken etc. Hier spricht man noch von UMTS. Es gibt bereits neue Konzessionen von neuen Bändern, neue Bereiche und neue Dienste. Der Gemeinderat wehrt sich ganz sicher nicht dagegen, wenn von Ihrem Kreise der Antrag kommt, diese Volksmotion sei als erledigt abzuschreiben. Ich möchte einfach noch darauf hinweisen: Im Kanton herrscht ein wesentlich strengeres Regime. Wenn nach zwei Jahren der Regierungsrat noch nicht befunden hat, dann gibt es einen Bericht und Antrag zuhanden des Kantonsrates, welche Motionen und Postulate weitergeführt werden sollen und welche abgeschrieben werden. Das wird jeweils ohne grosse Diskussion erledigt, gefolgt von den Anträgen der Geschäftsprüfungskommission und des Regierungsrates. Da werden jeweils stapelweise Motionen und Postulate abgeschrieben.

### ER Peter Schmid (SVP)

Ich gehe hier mit dem Gemeindepräsident weitgehend einig. Wie wir von ihm hören, fehlen wirklich die Ressourcen um diese Volksmotion umzusetzen. Es hapert ja schon, um die Bauverordnung umzusetzen. Aus diesem Grund stelle ich den Antrag, diese Volksmotion vom 8. November 2005 als erledigt abzuschreiben. Es bringt im Moment wirklich nichts, ausser viel Kosten und das Geld haben wir nicht.

### ER Markus Anderegg (FDP)

Ich bin auch der Meinung, es hat sich in den letzten 2 bis 3 Jahren sehr viel geändert. Steve Jobs und seine Nachfolger decken uns ein mit immer neuen Geräten. Es ist schon etwas scheinheilig, daran zu glauben, dass wir diese Antennen und all die Frequenzen noch einigermaßen unter Kontrolle bringen könnten mit einer solchen Planung. Das ist scheinheilig. Ich unterstütze deshalb den Antrag von Einwohnerrat Peter Schmid (SVP), einfach aus Gründen, dass uns die Technik





nämlich längst überholt hat. Ihr seid alle auch Nutzer dieser Technologie. Die Leute stehen an und wollen iPads und das braucht andere Frequenzvolumen, deshalb ist das einfach scheinheilig, hier überhaupt über solche Dinge zu diskutieren.

### ER August Hafner (SP)

Ich wundere mich jetzt schon ein wenig. Vor 2 Jahren, als wir 20 oder 19 zu 0 dem Abschreibungsantrag des Gemeinderates nicht zugestimmt haben, und die Sache verlängert haben, seither hat sich nicht sehr viel verändert. Die Technik läuft, aber am ganzen Anliegen, das in dieser Volksmotion drinnensteckt, dass da Überlegungen gemacht werden sollen, ob es möglich ist, die elektromagnetischen Strahlen bzw. die Auswirkungen dieser Strahlungen möglichst gering zu halten. Sei es mit einer Konzentration oder einer Vereinzlung, dieses Anliegen ist immer noch Manifest. Das wissen wir alle, dass das so ist. Es ist in gewisser Weise schizophren, weil jeder den besten Empfang haben will aber nicht der Strahlung ausgesetzt werden soll. Es passiert überhaupt nichts, wenn wir diese Frist um 2 Jahre verlängern, dann kann man sich da auf kleinem Feuer nochmals Gedanken machen und wenn dann mit überzeugender Begründung vom Gemeinderat her kommt, dass die Bauordnung und der Zonenplan nicht das geeignete Vehikel ist um diesem Problem Herr zu werden, dann steht wirklich einer Abschreibung nichts mehr im Wege. Aber Sie müssten diesen 202 Unterzeichnern der Volksmotion schon erklären, was sich in den letzten 2 Jahren so gravierend verändert hat, dass man diese Volksmotion jetzt ohne Bericht und Antrag abschreiben kann.

### ER Arnold Isliker (SVP)

Gravierende Änderungen wird es in den nächsten zwei Jahren sicherlich nicht geben und ob der Elektromog tatsächlich so vorhanden ist, wie das immer beschrieben und hervor geschworen wird, bezweifle ich und wenn wir dann in Neuhausen am Rheinfall mal vor der Tatsache stehen, dass unsere Handys abgestellt werden, dann möchte ich den Volksaufstand erleben. Das nochmals zwei Jahre vor uns her schieben und dann evtl. die Motion abzuschreiben, da mache ich nicht mit! Machen wir Nägel mit Köpfen und machen dem Gemeinderat ein Weihnachtsgeschenk und schreiben diese Motion ab und dann kann die Bauordnung dementsprechend angepasst werden.

### ER Peter Gloor (SP)

Wir sind doch gar nicht schuld. Ein Teil des Gemeinderates hat diese Motion vor Jahren einmal eingereicht! Soll doch der Gemeinderat noch zwei Jahre warten und wir können uns auch schlau machen. Vielleicht verändert sich ja wirklich etwas! Ich bin auch der Meinung, dass wir diejenigen Personen, welche die Volksmotion damals unterschrieben haben, können wir nicht vor den Kopf stossen, nur weil jetzt dann Weihnachten kommt.

### ER Felix Tenger (FDP)

Wir sprechen ja hier nicht von einer normalen Motion, sondern von einer Volksmotion. Es ist die erste – meines Wissens sogar die einzige – die eingereicht wurde. Von daher gesehen muss ich schon sagen, sollte diese auch speziell behandelt werden. Wie meine Vorredner bereits gesagt haben, ist in den letzten zwei Jahren nichts gegangen. Es wurde von Seiten des Gemeinderates nichts vorgelegt. Jetzt ist der Gemeinderat an der Revision der Bauordnung und er hat versichert, dass er das entsprechend aufnehmen kann und will und ich denke, dann wäre der Zeitpunkt, diese Volksmotion als abgeschlossen oder wieder einzubringen, damit man sie dann abschreiben kann aber nicht einfach nur, weil eine Fristverlängerung notwendig ist, diese einfach abzuschreiben. Das würde ich total daneben finden, weil wir überhaupt keine neuen Erkenntnisse gewonnen haben und



es wurde nichts unternommen. Man kann diese Motion nicht einfach so abschreiben. Ich bin auch der Meinung, wir verlieren überhaupt nichts, wenn wir diese bis 2013 verlängern. Wenn uns der Gemeinderat dann die neue Bauordnung vorlegt, können wir das nochmals entsprechend diskutieren.

### Gemeindepräsident Stephan Rawlyer

Gegen dieses Votum muss ich mich schon etwas wehren. Der Gemeinderat hat vor 4 Jahren eine umfangreiche Botschaft mit Bericht und Antrag vorgelegt. Er hat sogar rechtskundige Hilfe beigezogen. Das war auch nicht gratis. Der Einwohnerrat hat damals gesagt, man könne das nicht abschreiben. Das war vor 4 Jahren. Vor 2 Jahren haben wir nur noch eine Fristverlängerung verlangt. Es stimmt natürlich nicht, dass der Gemeinderat nichts gemacht hat. Er hat Ihnen einen umfangreichen Bericht vorgelegt und zwar 2005 zusammen direkt mit der Beantwortung und Sie haben damals gesagt, wir können das nicht so behandeln. Das ist selbstverständlich Ihr gutes Recht. In der Zwischenzeit hat das Baugesetz auf kantonaler Stufe etwas geändert. Man kann z.B. in der Kernzone gewisse Vorkehrungen treffen, aber die Frage ist schon, ob das wirklich etwas hilft. Sie müssen sich einfach die Situation überlegen, Wohnzone grenzt an Industriezone. Wohnzone sagen wir, sei nicht geeignet und Industriezone sagen wir, sei geeignet. Schauen wir uns das einmal an, diesseits der Klettgauerstrasse ist es nicht gestattet und im Alcan-Areal ist es gestattet. Sie können sich vorstellen, wohin die Sendeleistung hingeht. Von dort her ist es äusserst problematisch, was wir hier machen. Man hat natürlich mit dieser Volksmotion gewisse Hoffnungen geschürt. Da bin ich einfach nicht sicher, ob wir diese erfüllen können, aber ich bin gerne bereit, so oder so, dies im Rahmen der Bauordnung abzuklären. Das ist ohnehin unsere Aufgabe, aber ich wehre mich dagegen, dass jetzt gesagt wird, der Gemeinderat hat nichts gemacht. Diese Volksmotion hat bis jetzt bereits relativ viel Geld gekostet.

### ER Urs Hinnen (ÖBS)

Ich möchte noch darauf hinweisen, dass dieses Thema stark mit Emotionen verbunden ist. Es sind Ängste, die hier bestehen und gegenüber der Bevölkerung haben wir doch die Pflicht, diese Ängste entgegenzunehmen. Es wäre ein schlechtes Zeichen, wenn der Einwohnerrat hier völlig in seiner Entscheidung umkippen würde. Ich denke, es gibt hier noch eine Chance gegen diesen Wildwuchs, der evtl. entstehen könnte, dass man hier Gegensteuer gibt und mit der Bauordnung versucht ein bisschen eine Regelung in diese Geschichte zu bringen. Diese Volksmotion sollte meiner Meinung nach so bestehen bleiben.

### ER Jakob Walter (parteilos)

Eigentlich ist es ganz einfach. Wir müssen uns an die Spielregeln halten und die Regel lautet, wenn eine Motion als erheblich erklärt worden ist, dass der Gemeinderat dann verpflichtet ist, einen Bericht und Antrag zu verfassen. Deshalb können wir dieses Geschäft nicht abschliessend behandeln. Ich glaube, wir alle machen uns ja keine Illusionen, dass nun unser Gemeinderat das Ei des Kolumbus legt. Ich denke, dass wir in 2 Jahren vermutlich mit wenig zufrieden sind. Rein, dass wir den Volksmotionären sagen können, wir haben uns Mühe gegeben, glaube ich schon, dass wir einen einigermaßen formellen Bericht und Antrag haben müssen.

### Gemeinderat Patrick Strasser

Ich möchte Ihnen keinen Vorschlag machen, was Sie jetzt mit diesem Antrag zu machen haben, das ist Ihre Aufgabe, darüber zu befinden, ob Sie diese Motion abschreiben wollen oder nicht, aber ich



muss natürlich Einwohnerrat Jakob Walter (parteilos) widersprechen. Er hat das formelle Vorgehen erwähnt und Sie wissen, in diesen Fragen bin ich etwas heikel, deshalb melde ich mich jetzt. Es ist klar in Artikel 27 der Geschäftsordnung heisst es: Eine Volksmotion ist gleich zu behandeln wie eine Motion eines Einwohnerratsmitgliedes. In Artikel 26 ist das Vorgehen beschrieben und ganz am Schluss steht dann: „wenn Bericht und Antrag des Gemeinderates vorliegen, gilt die Motion als erledigt.“ Hier treffe ich mich noch mit Einwohnerrat Jakob Walter (parteilos), aber Bericht und Antrag hat vorgelegen und zwar am 25. Juni 2007. Man könnte jetzt, wenn man diese Geschäftsordnung wörtlich nehmen würde, sagen, ist vorgelegen, die Motion ist also erledigt. Das ist vermutlich nicht die Meinung des damaligen Gesetzgebers dieser Geschäftsordnung, sondern sie gehen jetzt so vor, wie auch der Kantonsrat vorgeht, dass wenn der Bericht und Antrag nicht dem entspricht, was die Motion gewollt hat, dass man dann sagt, man sei nicht einverstanden. Man will nicht abschreiben und die Frist wird verlängert und der Auftrag bleibt sozusagen bestehen. Ich verstehe das, dass man so vorgehen will, das einfach als Präzisierung. Ich sage das nochmals, was ich vor ungefähr einem Jahr gesagt habe, irgendjemand vom Büro sollte diese Geschäftsordnung vielleicht mal wieder etwas genauer anschauen und überarbeiten. Es hat grosse Lücken drinnen. Wir haben jetzt gerade wieder eine solche Lücke gefunden. Besten Dank für die Bemühungen.

#### ER-Präsident Christian Schwyn (SVP)

Es steht ein Antrag von Einwohnerrat Peter Schmid (SVP) im Raum, diese Volksmotion abzuschreiben.

Einwohnerrat Peter Schmid (SVP) stellt den Antrag, die Volksmotion als erledigt abzuschreiben.

**Der Antrag wird mit 4 : 14 Stimmen bei 2 Enthaltungen abgelehnt.**

*Keine Detailberatung.*

#### Antrag:

Die Frist zur Vorlage eines Berichts und Antrags an den Einwohnerrat zur Erledigung der Volksmotion vom 8. November 2005 "Gesamtplanung von Mobilfunkantennen statt Stückwerk" wird bis 31. Dezember 2013 verlängert.

**Der Antrag wird mit 19 : 1 Stimmen angenommen.**

*Das Geschäft ist somit erledigt.*

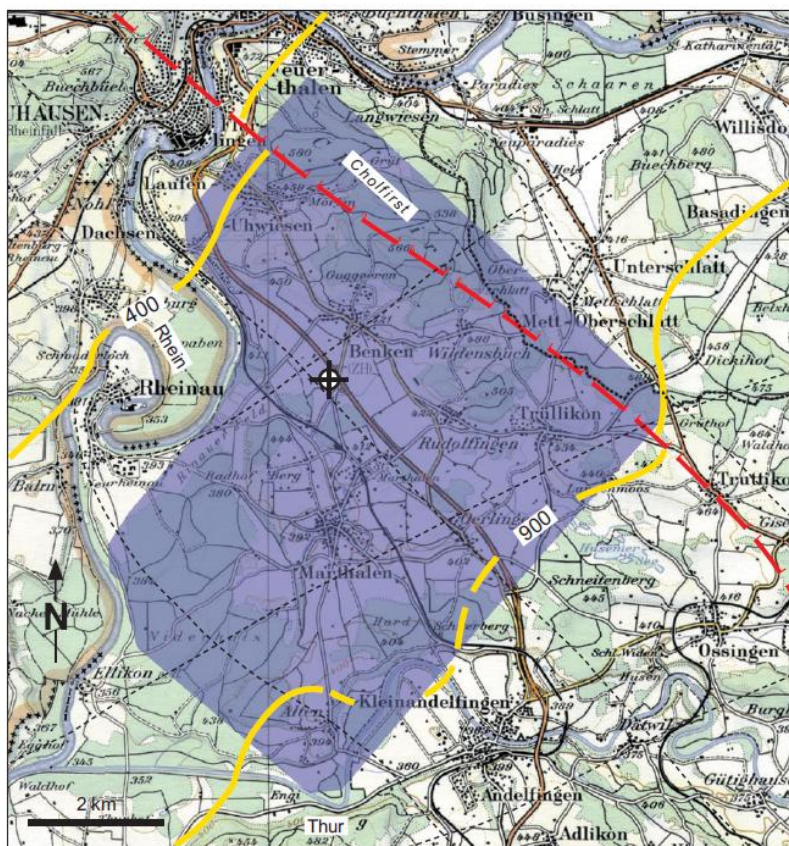
## TRAKTANDUM 3 Interpellation Arnold Isliker (SVP): Geothermie

Beantwortung:

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Ich danke für die Interpellation, weil ich lernen konnte, was die "Neuhauser-Störung" ist. Die Abklärungen der Nagra haben eine positive Seite, wir wissen sehr gut, wie die geologischen Verhältnisse in unserer Gegend in der Tiefe aussehen. Was Sie hier sehen, die gelben Linien, ist die Begrenzung des Opalinustons. Im Osten 900 m und im Westen Richtung Neuhausen am Rheinfall 400 m. In der Mitte ist die Abtäufung von Benken. Die Rote Linie ist diese "Neuhauser-Störung".

Folie 1:



Reproduziert mit Bewilligung des Bundesamtes für Landestopographie (BA013609)

	Messgebiet 3D-Seismik (50 km <sup>2</sup> )		400	Kote Top Opalinuston (in Meter unter Terrain, Nordbegrenzung des Untersuchungsgebiets)
	Regionale Profilmessungen 1991/92 (2D-Seismik)		900	Kote Basis Opalinuston (in Meter unter Terrain, Südbegrenzung des Untersuchungsgebiets)
	Sondierbohrung Benken			Regionale geologische Struktur (Neuhauser Störung)
	Kantons Grenzen			
	Landesgrenze			

Fig. 1.2: Karte des Messgebiets im Zürcher Weinland

Das Messgebiet der 3D-Seismik wurde anhand der Ergebnisse der 1991/92 registrierten reflexionsseismischen Profilmessungen festgelegt, mit dem Ziel, die Opalinustonschichten in tektonisch ruhigem Gebiet sowie im bautechnisch erschliessbaren und sicherheitstechnisch erforderlichen Tiefenbereich zwischen 400 und 900 m unter Terrain zu erfassen.





Unterscheiden muss man selbstverständlich zwischen den normalen Erdsonden, darüber spricht eigentlich der Interpellant nicht, wenn ich ihn richtig verstanden habe, sondern es geht um die Tiefengeothermie. Wenn wir von der Tiefengeothermie sprechen, dann muss ich Sie aber darauf hinweisen, dann sprechen wir von Millionenkosten. Eine Machbarkeitsstudie könnte man vielleicht noch für ein paar Fr. 100'000.00 machen. Der Kanton würde sich daran mit 2/3 beteiligen, maximal aber Fr. 50'000.00. Die effektiven Kosten wären dann aber bedeutend höher. Das Ergebnis ist natürlich offen, ob wirklich etwas rauskommt. Bevor wir uns dann wirklich "Bad Neuhausen am Rheinfall" nennen können, müsste man sich darauf gefasst machen, dass wirklich nur lauwarmes Wasser an die Oberfläche kommt und dieses nicht in diesem Mass wirklich nutzbar gemacht werden könnte. In der Zeitung war jüngst zu lesen, dass im Kanton Thurgau jemand für ein Gewächshaus die Abklärungen gemacht hat. Hier wurde auf 1'200 bis 1'400 Meter gebohrt. Bei 1'200 zeigt sich jetzt, dass es dort eine nutzbare Wasserschicht gibt, die man dazu nutzen kann. Ich denke, das ist die eine Seite aber die andere Seite ist auch die, wohin geht man dann mit der Energie. Das in Basel war ja gedacht um Dampf zu erzeugen oder dann Strom damit zu machen. Das wäre für die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall ein grosser Schritt und würde eine gewaltige Investition bedeuten. Da muss ich Sie einfach davor warnen, das können wir uns ganz einfach nicht leisten. Wenn es darum geht, Heizwärme zu nutzen, dann könnte man sich das vorstellen, gerade für grosse Wohnbauprojekte. Der Gemeinderat ist sicher auch bereit, dies pendent zu halten, wenn sich da etwas realisieren lässt. Der neue Aufbau eines Fernheizungsnetzes ist dagegen sehr teuer. Der Gemeinderat hat das im Zusammenhang mit der Attraktivierung des Ortszentrums geprüft. Wir haben ja dort massiv die Strasse geöffnet und Gräben gezogen und in diesem Zusammenhang wurde das auch geprüft, ob es sich lohnen würde, ein Fernheizungsnetz anzulegen. Auch zu meinem Leidwesen war die Antwort ganz klar, nein, es lohnt sich nicht! Das rentiert schlechthin auf Jahrzehnte hinaus nicht. Wir haben deshalb davon abgesehen. Deshalb kann ich die Fragen eigentlich wie folgt beantworten:

Frage 1:

Ist der Gemeinderat bereit, eine solche Tiefenbohrung auf unserem Gemeindegebiet zu veranlassen?

Antwort:

Wir sind sicherlich offen, auf dem Gemeindegebiet Tiefenbohrungen zuzulassen, wenn z.B. das EKS solche Abklärungen machen wollte oder andere private Unternehmungen, aber von uns aus sehen wir einstweilen keinen Anlass, Tiefenbohrungen vorzunehmen.

Frage 2:

Ist allenfalls mit dem Kanton Schaffhausen eine Zusammenarbeit möglich, dass die Geldmittel mittels Subventionen minimiert werden können?

Antwort:

Eine Zusammenarbeit mit dem Kanton Schaffhausen würden wir selbstverständlich begrüßen. Wenn der Kanton Schaffhausen eine solche Abklärung machen wollte, dann steht ihm das selbstverständlich offen. Nach meinem Wissensstand ist eine solche Abklärung seitens des Kantons aber nicht vorgesehen. Ich habe weder im Budget noch im Finanzplan etwas Derartiges gesehen. Die Subvention habe ich Ihnen gesagt. Es sind 2/3, maximal Fr. 50'000.00. Da kommen wir nur ein paar Meter tief.

Die Tiefengeothermie ist meines Erachtens eine Energiequelle, die beobachtet werden muss, die für Zukunft sehr grosses Potential hat. Das man wirklich aufmerksam verfolgen muss, was andernorts





geschieht. Im Moment, denke ich, kann die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall aber keinen nennenswerten Beitrag leisten.

*Diskussion:*

ER Arnold Isliker (SVP)

Herzlichen Dank an den Gemeinderat für die Ausführungen und ich bin froh, dass er hier die Türen nicht zuschlägt und sich nicht generell gegen das Projekt stellt. Wenn wir feststellen, ist die Stadt St. Gallen Vorreiterin in diesen Geothermiebohrungen und wir warten gespannt auf die Resultate, die dann vorhanden sein werden. Wegen der "Neuhauser-Störung" bin ich auf das Resultat gestossen, das ist ein Dr. Roland Wyss, der macht in Frauenfeld geologische Beratungen und der hat in Basadingen diese Bohrungen geleitet und ausgeführt und hat auch dementsprechend Hinweise gegeben, dass die "Neuhauser-Störung" wasserführend ist. Dann muss ich feststellen, dass es uns als Energiegemeinde Neuhausen am Rheinfall gut tun würde, diese Sache zu verfolgen. Wenn man sieht, dass wir aus der Atomenergie aussteigen wollen und die fossilen Energiequellen irgendwann zur Neige gehen werden und wir in naher oder ferner Zukunft auf alternative Energien umstellen müssen. Wenn schon Geld für einen Naturpark vorhanden ist um (salopp gesagt) das Loch in Benken zu verhindern, dann könnten wir auch in Neuhausen am Rheinfall ein Loch bohren und feststellen, ob da etwas vorhanden ist. Es sollten eigentlich Gelder vom Staat fliessen und nicht nur von der Gemeinde resp. vom Kanton. Wie bereits schon erwähnt hat die Nagra Versuchsbohrungen gemacht und die Resultate sind von vorhergehenden Messungen vorhanden und wie wir sehen und lesen konnten, ist die Nagra bereits wieder daran, Messungen durchzuführen und ich meinte man sollte das irgendwie verflechten und sagen, wenn ihr dann schon solche Versuche macht, wären wir froh, wenn ihr euch finanziell daran beteiligt und uns evtl. Resultate betreffend der "Neuhauser-Störung" mitteilen könntet. Wie erwähnt, hat in Basadingen die Bohrung erfolgreich abgeschlossen werden können. Der Unternehmer dort kann sich mit dem Resultat zufrieden geben. Er hat vom Kanton Thurgau massive finanzielle Unterstützung erhalten und wie gesagt, ich meinte unsere beiden Bundesrätinnen, die sich vehement für den Atomausstieg einsetzen, sollten mal angeschrieben werden, ob sie für ein Projekt, das zukunftsweisend ist, finanzielle Mittel vom Staat zur Verfügung stellen. Die ganze Angelegenheit mit der fossilen und atomaren Energie hat mich heute stutzig gemacht, dass die PTT mit Datum von 2012 zukunftsweisend 5 neue Autobusse anschafft mit Wasserstoffantrieb. Das wird ein zukunftsweisender Energieantrieb sein und wenn schon die PTT sich auf diese alternativen Energien einlässt, dann sollte man das mindestens bei uns im Auge behalten und weiter verfolgen.

ER Jakob Walter (parteilos)

Wasserstoff ist nicht eine Energie, die wir aus der Umwelt beziehen können, sondern ist ein Energieträger, den man zu Antriebszwecken parat stellen kann, indem man mit einem grossen Energieaufwand diesen Wasserstoff erzeugt. Das löst uns kein Energieproblem!

Wir haben uns über diesen Vorstoss sehr gefreut, weil das Einwohnerrat Arnold Isliker (SVP) richtig gesagt hat, wir alle sind gefordert, wo bekommen wir alternative Energie. Was uns nicht so überzeugt hat, war der enge Blickwinkel. Aus einer mehr oder weniger zufälligen Meldung kann man hier nicht weitermachen. Wir könnten uns vorstellen, dass wir uns zuerst einen Überblick verschaffen müssten. Es hat uns bestärkt, als wir von der Energieregion Knonauer Amt gehört haben. Diese hat das stolze Ziel, dass das Säuliamt bis 2050 eine energieautarke Region wird ([www.energieregion-knonaueramt.ch](http://www.energieregion-knonaueramt.ch)). Hier wurde eine energiepolitische Zustandsaufnahme gemacht. Dies liegt nun von 13 Gemeinden vor und die 14. Gemeinde ist in Arbeit. Schaut Euch doch mal die Homepage an, dort sind viele interessante Zahlen dokumentiert. Wir sehen den Ansatz eher auch so und nicht nur weil



hier eine "Neuhauser-Störung" vorhanden ist, einfach mal bohren, sondern sich eher einen Überblick verschaffen. Es wird sicherlich lokale Daten benötigen, die wir selber erarbeiten müssen. Es gibt viele Hochschulen und dort gibt es Personen, die ihre Masterarbeiten machen müssen und ich könnte mir vorstellen um nur mal zu schauen, was ist eigentlich alles schon vorhanden für unser Gebiet und wo fehlen wichtige Informationen. In der Stossrichtung absolut einverstanden, aber wir möchten gerne wissen, wie breit der Boden ist, auf dem wir uns befinden.

#### Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Zu einem grossen Teil, den Einwohnerrat Jakob Walter (parteilos) erwähnt hat, gibt es ja die Studie, die der Kanton veranlasst hat. Der FDP-Baudirektor ist damals auch tätig geworden und hat eine umfangreiche Infrastudie, die nach meine Wissensstand öffentlich ist auf [www.sh.ch](http://www.sh.ch), denn sie war Teil einer Vorlage des Regierungsrates an den Kantonsrat. Dort sind alle diese Aussagen drinnen, was es bereits gibt. Dort ist eigentlich aufgeführt, weshalb auch der Regierungsrat der Ansicht ist, dass wir aus der Atomenergie aussteigen können. Das macht keinen Sinn, wenn das die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall nochmals machen würde. Wir können uns darauf abstützen, was der Kanton bereits an Vorleistungen geliefert hat.

#### ER Urs Hinnen (ÖBS)

Wir sind sehr erfreut, dass solche Vorstösse von Seiten der SVP kommen und wir hoffen, dass wir dieser Frage nach alternativen Energien nachgehen werden. Grundsätzlich möchte ich darauf hinweisen, dass die Gemeinde eigentlich nicht der richtige Adressat ist für diesen Vorstoss. Ich habe gerade heute der TAX-Zeitung entnehmen können, dass sich grosse Energieprovider zusammentun. Die Geothermie Energie AG wird nationale Standorte suchen. Diese Provider wollen ja in Zukunft die Energie sicherstellen. Da sind dann auch die Mittel vorhanden. Die Gemeinde müsste einfach bereit sind, solche Bohrungen zuzulassen, aber ich denke, da spricht nichts dagegen.

#### ER Willi Josel (SVP)

Lieber Urs, so kann ich das nicht stehen lassen, warum sollte das denn nicht von der SVP kommen? Warum sollte man das eine tun und das andere nicht lassen. Den Vorschlag von Einwohnerrat Jakob Walter (parteilos) finden wir gut. Da ist auch die SVP nicht dagegen. Das ist ja einfach ein Teilprojekt. Es hat einen Anlass gegeben und deshalb hat Einwohnerrat Arnold Isliker (SVP) diesen Vorstoss gemacht. Das ist keine Motion oder kein Postulat. Es ist einfach ein Anstupf. Ich denke, das ist sicherlich sinnvoll und wenn etwas sinnvoll ist, dann macht das auch die SVP!

*Das Geschäft ist somit erledigt.*



**TRAKTANDUM 4 Wahlen**

- a) der Präsidentin/des Präsidenten für das Jahr 2012  
 b) der Vizepräsidentin/des Vizepräsidenten für das Jahr 2012  
 c) Wahl eines Stimmzählers für den Rest der Amtsperiode 2011 – 2012

*Wahlvorschläge:*

ER-Präsident Christian Schwyn (SVP)

Die SP schlägt als Präsidenten für den Einwohnerrat Renzo Lojudice vor.

<b>a) Wahl der Präsidentin/des Präsidenten für das Jahr 2012</b>
--

Wahlresultat:

Ausgeteilte und eingegangene Wahlzettel	20
Maximalstimmen	20
Leere Stimmen	1
Ungültige Stimmen	0
Gültige Stimmen	19
Absolutes Mehr	10
Es haben Stimmen erhalten:	
<b>Renzo Lojudice</b>	<b>SP 19 gewählt</b>

*Wahlvorschläge:*

ER Lenz Furrer (ÖBS)

Ich muss Ihnen Urs nicht mehr vorstellen. Es ist das erste Mal, dass die ÖBS dieses Amt bekleiden wird. Ich bin sicher, dass Urs dieses Amt souverän führen wird.

<b>b) Wahl der Vizepräsidentin/des Vizepräsidenten für das Jahr 2012</b>
--

Wahlresultat:

Ausgeteilte und eingegangene Wahlzettel	20
Maximalstimmen	20
Leere Stimmen	4
Ungültige Stimmen	0
Gültige Stimmen	16
Absolutes Mehr	9
Es haben Stimmen erhalten:	
<b>Urs Hinnen</b>	<b>ÖBS 16 gewählt</b>



**c) Wahl eines Stimmzählers für den Rest der Amtsperiode 2011 – 2012**

ER Willi Josel (SVP)

Ich kann Ihnen leider keinen neuen Stimmzähler vorschlagen. Ich muss Ihnen einen alten Stimmzähler vorschlagen. Er hat bereits geübt und deshalb schlage ich Ihnen vor, ihm Ihre Stimme zu geben.

**Einwohnerrat Peter Schmid (SVP) wird für den Rest der Amtsdauer 2011 – 2012 mit 19 : 0 Stimmen bei 1 Enthaltung gewählt.**



### ER-Präsident Christian Schwyn (SVP)

Somit sind wir am Ende der Traktandenliste angelangt. Um die Sitzung nicht künstlich zu verlängern, werde ich jetzt nicht eine lange Abschiedsrede halten, sondern mich bei allen hier anwesenden bedanken für die angenehme Zusammenarbeit, die es mir ermöglicht hat, diesen Rat relativ effizient durchs Jahr zu bringen. Ich danke Euch Einwohnerräten, dem Gemeinderat, der keine Vorlagen zu spät geliefert hat. Diese Vorgabe hat er eingehalten. Ich danke auch unserer Aktuarin für die Protokolle, meinen Bürokollegen für das Protokolledurchlesen, was nicht immer sehr schnell zu erledigen war, da wir anfangs Jahr meist sehr lange Sitzungen hatten. Ich danke auch der Gemeindekanzlei für die gute Zusammenarbeit und zu guter Letzt danke ich noch den Historikern, die gemerkt haben, dass die 1100-Jahr-Feier letztes Jahr war und nicht dieses Jahr.

Wir treffen uns zur nächsten Sitzung im neuen Jahr am 26. Januar 2012 mit einer neuen Führung.

Für den Einwohnerrat Neuhausen am Rheinfall

Christian Schwyn  
Präsident

Sandra Ehrat  
Aktuarin